

## **VERTRAG**

zwischen der Stadt Neuss  
- vertreten durch den Bürgermeister -

und

der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf,  
Körperschaft des öffentlichen Rechts (K. d. ö. R.),  
- vertreten durch den Vorstand -

## **PRÄAMBEL**

Die jüdische Gemeinschaft und Kultur sind fester Bestandteil des öffentlichen Lebens in der Stadt Neuss. Ihre Geschichte reicht zurück bis in das hohe Mittelalter. Im ausgehenden 12. Jahrhundert, als sich die Kaufleutesiedlung Neuss zur Stadt entwickelte, bildete sich bereits eine erste jüdische Gemeinde. Ihre Entwicklung wurde durch Ausgrenzung und Verfolgung immer wieder behindert und mit der Vertreibung der Minderheit durch den Landesherrn 1463 vorläufig beendet.

Es sollten mehr als drei Jahrhunderte vergehen, bis mit der französischen Herrschaft am Rhein auch Religions- und Niederlassungsfreiheit Einzug hielten und sich im 19. Jahrhundert erneut eine jüdische Gemeinde in der Stadt bilden konnte. Es entwickelte sich ein vielfältiges jüdisches Gemeindeleben in Neuss. Jüdische Familien lebten in enger Nachbarschaft mit den christlichen Bürgerinnen und Bürgern. Seit 1867 besaß die Synagogengemeinde Neuss eine eigene Synagoge im Herzen der Stadt. Ihre Schändung und Zerstörung in der Pogromnacht des Jahres 1938 steht für den Beginn der systematischen Entrechtung, Verfolgung und Ermordung auch der Neusser Juden in der Zeit des Nationalsozialismus. Die kleine Gemeinde wurde ausgelöscht, 204 Neusser Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens ermordet.

In den letzten Jahrzehnten ist die jüdische Gemeinschaft in Neuss insbesondere durch Zuwanderung von Menschen jüdischen Glaubens wieder gewachsen. Sie hat eine dynamische Entwicklung erlebt und mit heute knapp 700 Menschen bereits mehr als doppelt so viele Mitglieder als Anfang des 20. Jahrhunderts. Im dem im Jahr 2012 fertig gestellten Jüdischen Gemeindezentrum an der Leostraße werden das religiöse Leben und kulturelles Miteinander gepflegt, regelmäßige Gedenkveranstaltungen und Feste im öffentlichen Leben von Neuss haben sich etabliert.

Vor diesem Hintergrund ist die Stadt Neuss bestrebt, die Verbundenheit zwischen nicht-jüdischen Bürgerinnen und Bürgern und der jüdischen Gemeinde in Neuss dauerhaft zu fördern. Im Bewusstsein der Vergangenheit und in Verantwortung für die gemeinsame Zukunft wird daher der nachstehende Vertrag zwischen der Stadt Neuss und der Jüdischen Gemeinde Neuss als Zweigstelle der Jüdischen Gemeinde Düsseldorf K. d. ö. R. geschlossen.

## **§ 1 Zusammenarbeit**

Die Stadt Neuss fördert das jüdisch-kulturelle Leben der jüdischen Gemeinde in Neuss sowie die Weiterentwicklung des deutsch-jüdischen Kulturerbes, den interreligiösen Dialog, das interkulturelle Miteinander der Bürgerinnen und Bürger zum Beispiel durch Unterstützung von Veranstaltungen, Festen und Ausstellungen. Gemeinsam mit der jüdischen Gemeinde soll die Erinnerung an die Verfolgung der Juden in Neuss wach gehalten und antisemitischen Bestrebungen entschieden entgegengewirkt werden. Die Manifestation der Erinnerungskultur, aber auch die gemeinsame Entwicklung jüdischen Lebens in Neuss bilden die beiden zentralen Punkte der Zusammenarbeit.

## **§ 2 Gemeindezentrum und Synagoge**

Das im Eigentum der jüdischen Gemeinde stehende Gemeindezentrum in Neuss an der Leostraße, das „Alexander-Bederov-Zentrum“, dient der Pflege des jüdischen Glaubens und dem kulturellen Miteinander seiner Gemeindemitglieder. Es soll ebenso Möglichkeiten der Begegnung und des Miteinanders mit Neusser Bürgerinnen und Bürgern schaffen, unabhängig ihrer Religionszugehörigkeit.

Die Stadt Neuss unterstützt die Jüdische Gemeinde in der Absicht, das Gemeindezentrum weiter auszubauen und als Ort jüdischen Lebens sowie auch als Synagoge nutzbar zu machen. Hierzu gewährt die Stadt Neuss der jüdischen Gemeinde eine weitere Investitionszuwendung von bis zu jeweils 750.000,- Euro über zwei Haushaltsjahre, wozu ein gesonderter Zuwendungsbescheid erteilt wird.

Zur Unterstützung und Mitfinanzierung der aus besonderen Belastungen erwachsenden Aufwendungen der jüdischen Gemeinde beteiligt sich die Stadt Neuss an den laufenden Betriebskosten und den Kosten der Unterhaltung des Gemeindezentrums ab dem Jahr 2019 mit einem jährlichen Festbetragszuschuss in Höhe von bis zu 95.000,- Euro. Die Gewährung des Zuschusses ist nicht befristet und wird durch gesonderten Leistungsbescheid festgesetzt.

Nach den Gesetzen und städtischen Richtlinien gewährte oder zukünftig zu gewährende Leistungen (z. B. Förderung von Kindertagesstätten, Wohlfahrtspflege, Jugendarbeit etc.) werden durch diese jährlichen Zuschüsse nicht berührt.

## **§ 3 Städtepartnerschaft**

Die Stadt Neuss und die jüdische Gemeinde Neuss verfolgen gemeinsam das Ziel, eine Städtepartnerschaft der Stadt Neuss mit einer Stadt im Staat Israel einzugehen und diese mit Leben zu füllen. Die Städtepartnerschaft soll insbesondere der Völkerverständigung und der kommunalen Friedensarbeit dienen sowie den Austausch auf kultureller, sportlicher und schulischer Ebene unterstützen.

## **§ 4 Jüdischer Friedhof**

Den Parteien ist bekannt, dass der jüdische Friedhof Neuss (Glehner Weg) mittelfristig keine Möglichkeit zur Anlegung weiterer Grabstätten erlaubt, da jüdische Grabstätten auf Dauer angelegt sind. Bereits jetzt vereinbaren die Vertragsparteien die Absicht, sich spätestens 2019 über die Anlage eines neuen jüdischen Friedhofes zu verständigen.

## **§ 5 Vertragsdauer**

Der Vertrag beginnt mit seiner Unterzeichnung und ist nicht befristet. Änderungen dieses Vertrages sind nur wirksam, wenn sie schriftlich zwischen beiden Vertragsparteien vereinbart werden. Sollte eine Bestimmung dieses Vertrages rechtsunwirksam sein, so wird dadurch die Gültigkeit der übrigen Bestimmungen nicht berührt.

Die Parteien vereinbaren regelmäßig alle fünf Jahre eine Bewertung des Vertrages dem Grunde nach und der Höhe der Leistungen nach vorzunehmen. Die hierzu erforderlichen Gespräche sollen in der Regel 18 Monate vor Erreichen der Fünf-Jahres-Grenze beginnen.

Neuss, 31.08.2018

*Stadt Neuss*

Reiner Breuer  
Bürgermeister

Frank Gensler  
Erster Beigeordneter und  
Stadtkämmerer

*Jüdische Gemeinde Düsseldorf*

Dr. Oded Horowitz  
Vorstandsvorsitzender

Ruth Rubinstein

Ran Ronen